

Masterplan Integration in Arbeit

Angekommen in Deutschland, Projekt in Kooperation von der Bertelsmann Stiftung und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg



Fachbeirat Flucht und Integration am
16. Mai 2019

Unsere Haltung:

Die unantastbare Würde eines jeden Menschen ist unser leitender Gedanke, der den wertschätzenden Umgang miteinander ermöglicht und das Verschiedensein als Bereicherung zulässt. Wir begreifen die Integration zuwandernder Menschen in den Landkreis Darmstadt-Dieburg als eine gemeinsame Aufgabe aller Akteure in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft. Dies speist sich zum einen aus der Erkenntnis, dass die Migration von Menschen (weltweit) stattfindet und zum Normalfall wird und zum anderen aus der demografischen Notwendigkeit einer älter werdenden Gesellschaft in Deutschland.

Die Integration zuwandernder Menschen gelingt auf der Grundlage einer von allen Akteuren mitgetragenen strategischen konzeptionellen Planung und im Bewusstsein, dass es sich um einen Prozess handelt, der Zeit, Geduld, Offenheit und Ressourcen erfordert. Wir wollen diese in die zu uns kommenden und in die vorhandenen Talente investieren und zugleich daraus lernen, Strukturen so zu verändern, dass Teilhabe von allen Menschen gelingt. Dabei berücksichtigen wir die individuellen Bedarfe und Erfahrungen.

Damit dies gelingt, halten wir den Erwerb der deutschen Sprache hierbei für unerlässlich und wichtig, ebenso die Chance auf Arbeit und angemessenen Wohnraum für eine gelingende Integration in unsere gemeinsame Zukunft in den Städten und Gemeinden des Landkreises Darmstadt-Dieburg. Auf der Basis der für alle geltenden Werte unseres Grundgesetzes wollen wir die zuwandernden / geflüchteten Menschen willkommen heißen, unterstützen und fördern. Besonders wichtig ist uns die Gleichberechtigung und Unterstützung von Frauen. Wir wollen den Familiennachzug ermöglichen. Wir nehmen sie als eigenständige Menschen wahr. Wir begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.

Fachbeirat Flucht und Integration am
16. Mai 2019



Priorisierung: Ausbildung, Betreuung, Frauen, Wohnen

<p>Leitziel 2030</p> <p>Jeder hat die Möglichkeit zum Schulabschluss und zur Ausbildung</p>	<p>Leitziel 2030</p> <p>Soziale Betreuung vor Ort findet <u>für alle</u> Bedürftigen statt</p>	<p>Leitziel 2030</p> <p>Die Gleichberechtigung von Männern und Frauen ist selbstverständlich.</p>	<p>Leitziel 2030</p> <p>Sprachkurse für <u>ALLE!</u> Unabhängig vom Status mit dem Ziel, die Sprachkompetenz alltags- und berufstauglich zu gestalten.</p>	<p>Leitziel 2030</p> <p>Kinderbetreuung ist selbstverständlich.</p>	<p>Leitziel 2030</p> <p>Alle 23 Kommunen betreiben sozialen Wohnungsbau</p>
<p>Jahresziel 2019</p> <p>Maßnahmen für Erwerb HS (für Erwachsene) stehen zur Verfügung für unterschiedliche Zielgruppen</p>	<p>Jahresziel 2019</p> <p>Soziale Betreuung läuft mindestens zwei Jahre nach Anerkennung weiter</p>	<p>Jahresziel 2019</p> <p>Frauenspezifische Bildungsangebote sind niederschwellig vorhanden (und auch Beratungsangebote)</p>	<p>Jahresziel 2019</p> <p>Es gibt ausreichend Deutschkurse für Menschen, die von bisherigen Angeboten ausgeschlossen sind.</p>	<p>Jahresziel 2019</p> <p>In jeder Kommune gibt es einen Kurs mit Kinderbetreuung, wenn der Bedarf angezeigt ist.</p>	<p>Jahresziel 2019</p> <p>Überblick über verfügbare Grundstücke für sozialen Wohnungsbau.</p>
<p>Maßnahmen</p> <p>Bedarfserhebung Konzepte werden erstellt</p>	<p>Maßnahmen</p> <p>Beschluss des Kreistages, die notwendigen Mittel bereit zu stellen</p>	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahme aller frauenspezifischen Bildungs- und Beratungsangebote - Befragung der potentiellen Nutzerinnen - Übernahme / Erstattung von Verhütungskosten <p>Fachbeirat Flucht und Integration am</p>	<p>Maßnahmen</p> <p>Bedarfsanalyse und Bestandsaufnahme</p>	<p>Maßnahmen</p> <p>Finanzierungsmöglichkeiten ausloten</p>	<p>Maßnahmen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Veranstaltungen für Bürger - gesponserte Werbemaßnahmen für sozialen Wohnungsbau

16. Mai 2019

Sprachkurse

Jahresziel 2019:

- Es gibt ausreichend Deutschkurse für Menschen, die von bisherigen Angeboten ausgeschlossen sind.

Zentrale Ergebnisse:

- Grundsätzlich hat jede Person formalen Zugang zu mindestens einer Kursart
- Hohe Dynamik im Feld Sprachkurse (bspw. geplante Öffnung der Integrationskurse)
- im Landkreis laufende Kurse sind finanziert durch Bund oder Land
 - > vorgegebene feste Förderrichtlinien (v.a. Kursgröße)
- geringere Anzahl Geflüchteter + unterschiedliche Bedarfslagen
 - > keine ausreichend großen homogenen Lerngruppen
- besonders „lernungewohnte“ Personen passen nicht in bisherige Kurse
- trotz formalem Zugang kein Sprachkursbesuch (Bsp.: viele Pakistanis mit Vollzeitstelle)

Sprachkurse

Handlungsempfehlungen:

- Verstetigung und Bekanntmachung der Beratungsstellen des Landkreises
- doppelte Funktion: **Beratung** und **Initiierung neuer Kurse** mit gemeldeten Bedarfen
- Neue Kurse mit einer kleineren Anzahl an Mindestteilnehmenden (Beispiel WBPP)
 - Herausforderung: Flächenlandkreis -> Kurse in kleinen Gemeinden
 - Herausforderung: Bedarfe -> z.B. Kurse für „Langsamlernende“
 - Herausforderung: Vereinbarkeit Arbeit und Sprachkurs -> z.B. Kurse für Schichtarbeiter

Sprachkurse mit Kinderbetreuung

Jahresziel 2019:

- In jeder Kommune gibt es einen Kurs mit Kinderbetreuung, wenn der Bedarf angezeigt ist.

Zentrale Erkenntnisse:

- Ü3-Betreuungsquote bei Geflüchteten entspricht der Durchschnittsquote im Landkreis (Quelle: Abfrage FB 541.4)
- Komplexe Bedarfslage der Eltern (s. Sprachkurse) + komplexe Bedarfslage Kinderbetreuung (Bsp.: unterschiedliche Betreuungsformate für mehrere Kinder bei einer Person)
- Bedarfsermittlung „Kinderbetreuung“ vielfältig und kompliziert -> Beratungsstellen nur begrenzte Ressourcen und fehlende Kenntnis vor Ort

Sprachkurse mit Kinderbetreuung

Handlungsempfehlungen:

- Erwartete Ergebnisse der neuen Sprachberatung für Personen mit Erziehungsaufgaben in der KfB
 - Ermittlung des Sprachniveaus und Suche nach einem passenden Kursangebot
 - Enger Austausch mit Kursträgern
 - Enger Austausch mit Kommunen und Kinderbetreuungseinrichtungen
 - Unterstützung bei der Suche nach einer passenden Kinderbetreuung
 - Gebündelte Bedarfsmeldung und Identifizierung Angebotslücken
 - Ableitung weiterer Handlungsempfehlungen für den Landkreis
- Verstetigung der Datenermittlung zum spezifischen Kinderbetreuungsbedarf als Grundlage für eine bedarfsgerechte Planung von Deutschkursen mit entsprechenden Betreuungsangeboten
 - Regelmäßige Abfragen und systematisches Erheben:
 - Sprachberatung KfB für Personen im SGB-II-Bezug
 - Soziale Dienste/WIR-Fallmanager des FB Zuwanderung und Flüchtlinge für Personen im AsylbLG-Bezug

Nachholen des Hauptschulabschlusses

Jahresziel 2019:

- Maßnahmen für Erwerb HS (für Erwachsene) stehen zur Verfügung für unterschiedliche Zielgruppen

Zentrale Erkenntnisse:

- Zweiter Bildungsweg gilt für alle Personen.
 - > niemand aufgrund von Status oder Nationalität ausgeschlossen
- Zugang zu berufsvorbereitenden Bildungsgängen über Arbeitsagentur und KfB
 - ACHTUNG: für Asylsuchende und Geduldete 5-jähriger Aufenthalt nötig
- viele kostenlose bzw. -günstige Angebote in der Region (Dieburg & Darmstadt, Groß-Gerau, Frankfurt, Heppenheim, etc.)
- Häufig bestimmte Vorbildung vor allem in Deutsch und Mathematik vorausgesetzt, oft in Verbindung mit mindestens sechsmonatiger Berufstätigkeit (Für Geflüchtete entfällt dies oft, da Lern- und Arbeitsbiografie durch Flucht unterbrochen wurde).
- Befragung des WIR Fallmanagers:
- ein knappes Drittel der Geflüchteten möchte Ausbildung oder Studium aufnehmen, aber keinen Abschluss nachholen.
 - > Deutsches Bildungssystem nicht bekannt genug!
 - > Hoffnung auf Ausbildungsduldung (?)

Fachbeirat Flucht und Integration am
16. Mai 2019

Nachholen des Hauptschulabschlusses

Handlungsempfehlungen:

- Weiterführung und ggf. Ausbau der Beratungsangebote des Kreises:
 - Sprachberatung (FB Zuwanderung und Flüchtlinge)
 - Sprachberatung (KfB)
 - Bildungsberatung für Migrantinnen und Migranten (VHS/Hessencampus)
 - Grundbildungsberatung für Erwachsene unter 35 (WBPP)
- Systematische Informationsweitergabe (Angebote, Träger, Beratungsstellen) an Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

→ immer **wieder** zielgerichtete/abgestimmte Beratung notwendig + Orientierung an **Voraussetzungen der Ratsuchenden**

→ konsequente Verbreitung des Wissens um die Angebote + Sensibilisierung aller Beteiligten für passende und abgestimmte Beratung.

Frauenspezifische Angebote

Jahresziel:

- Frauenspezifische Bildungsangebote sind niederschwellig vorhanden (und auch Beratungsangebote)

Zentrale Erkenntnisse:

- sehr viele frauenspezifische Angebote in den Städten und Gemeinden vorhanden, sehr dynamische Entwicklung (siehe Folien Sprachkurse)
- Andere Voraussetzungen für Integration aufgrund von Bildungsstand (1/3 Analphabetinnen, geringe Deutschkenntnisse)
- Großer Anteil Frauen aus Ländern mit fehlender guter Bleibeperspektive (Afghanistan, Pakistan und Äthiopien) -> erst spät Zugang zu Deutschkursen (Deutsch 4U seit 2016)
- Verspätete Integration aufgrund familiärer Verpflichtungen: Erst lernen Männer und Kinder die Sprache für Erwerbstätigkeit und Schule, dann erst die Mütter!
- Fehlende Kita-Plätze und unzureichende Bildungsangebote mit flankierender Kinderbetreuung
- Beratungsstellen sind häufig nicht bekannt

Frauenspezifische Angebote

Handlungsempfehlungen:

- Informationslücken schließen und Kenntnis über die örtlichen Angebote herstellen
 - > Veröffentlichung der erstellten Übersichten
- Multiplikator*innen erreichen
 - > abgestimmte und zielgerichtete Beratung im Hinblick auf Sprache und Integration
 - > Verbreitung der Übersicht in die lokalen Netzwerke und Anlaufstellen für geflüchtete Frauen
- Ursachen für Informationsdefizit ermitteln
- Untersuchung anhand der Profilingdaten über Informationsdefizit und mögliche weitere Handlungsempfehlungen

Wohnen und Soziale Betreuung

- Am 11. September von 17.00 bis 20.00 findet in Kooperation zwischen dem Landkreis und der Liga eine Veranstaltung zum Thema „Aktiv gegen Wohnungsnot: Kommunale Handlungsmöglichkeiten“ statt.
- Für die Betreuung der Geflüchteten mit Aufenthaltserlaubnis, nicht älter als zwei Jahre und nicht mehr in einer Gemeinschaftsunterkunft lebend wird dem Kreistag ein Beschlussvorschlag für die Schaffung von Stellen (1:240) zur Betreuung vorgelegt.

Fachbeirat Flucht und Integration am
16. Mai 2019

Kontakt: Sabine Hahn
s.hahn@ladadi.de
Tel. Da 881 1402

Fachbeirat Flucht und Integration am
16. Mai 2019